

Städte am Meer (Reihe)
 St. Petersburg (Sendung)
 4686760 (DVD-Signatur Medienzentren)
 Ein Film von Sebastian Lindemann

Filmskript: Städte am Meer - St. Petersburg

00:08	St. Petersburg ist die glanzvollste Metropole an der Ostsee. Peter der Große machte sie 1703 zur Hauptstadt des russischen Zarenreichs. Über 300 Brücken verbinden die Stadtteile und die vielen Inseln, auf denen die Stadt erbaut wurde. Heute leben über 5 Millionen Menschen in St. Petersburg.
00:29	Als Peter der Große in den Sümpfen an der Newa-Mündung seine Residenz errichtete, war dies der Beginn einer neuen Ära. Der Zar reformierte Wirtschaft, Verwaltung und Militär und war auch um die schönen Künste bemüht. Seine Baumeister holte er aus Italien.
00:51	Viele Menschen sind von der Schönheit St. Petersburgs begeistert. Und Manchen verleiten sie zu waghalsigen Abenteuern.
00:58	Anton Waganow ist Roofer und fotografiert von den Dächern herab.
01:10	Anton <i>Die Häuser stehen in St. Petersburg sehr dicht und die Straßen sind schmal. Weil man per Gesetz nicht höher als der Zarenpalast bauen durfte, wirkt die Stadt fast wie eine gleichmäßige Fläche, Selbst die höheren Neubauten versperren nicht den Blick über die Stadt.</i>
01:29	Anton hat ein paar Tricks auf Lager, um in die Gebäude zu gelangen: 1-7-0-3. Oft entspricht der Zahlencode der Türschlösser dem Gründungsdatum der Stadt.
01:49	Seit drei Jahren steigt Anton den Petersburgern aufs Dach. Mittlerweile gelingt ihm das so gut, dass er als Fotograf davon leben kann.
02:06	Anton <i>Manchmal braucht man diplomatische Fähigkeiten, um nach oben zu kommen. Auch Kletterkünste, um sich irgendwo durchzuschlängeln. Und manchmal muss man einfach nur schnell sein und flüchten, um nicht irgendwo auf einer Polizeiwache zu enden. Es ist immer wieder ein großes Abenteuer.</i>
02:33	Gelegentlich rufen Bewohner schon mal die Polizei, wenn sie verdächtige Schritte hören. Auch die Gefahr, von unten entdeckt zu werden ist groß.
02:42	Für Anton ist es immer ein Wettlauf gegen die Zeit, um das richtige Licht nicht zu verpassen.
02:52	Besonders schön ist das Licht während der weißen Nächte zwischen Ende Juni und Mitte Juli.
02:58	Anton <i>Und los geht's...</i>
03:00	In dieser Zeit geht die Sonne nur für kurze Zeit unter, so dass es auch nachts fast hell ist.
03:09	Die vielen Wasserläufe des Newadeltas ließ Peter der Große als Kanäle erhalten – sein Vorbild war dabei Amsterdam. Die Kanäle haben eine Gesamtlänge von 160 Kilometern. Im Sommer spielt sich das Leben am Wasser ab.
03:34	Man sagt, er sei wie die andere Seite von St. Petersburg: schroff, unangepasst und mutig.

Städte am Meer (Reihe)
 St. Petersburg (Sendung)
 4686760 (DVD-Signatur Medienzentren)
 Ein Film von Sebastian Lindemann

03:46	Er zielt die Titelseiten großer Zeitschriften, seine Konzerte sind ausverkauft. In ganz Russland ist der Musiker Sergej Shnurov ein Star.
03:57	In seinen Liedtexten nimmt Sergej kein Blatt vor den Mund. Er spricht Alltagsprobleme an, zum Beispiel das Verbot des in Russland sehr gebräuchlichen Fluchens.
04:22	Sergej <i>Musik verändert wenig und es ist naiv anzunehmen, dass die Kunst das Leben verändern kann. Kunst kann uns helfen zu reflektieren und auf diese Weise Einfluss nehmen. Aber das ist minimal. Das Leben ist stärker, schlauer und böser als jede Kunst.</i>
04:43	Sergej <i>Auf geht's!</i>
04:47	Proben für eine Konzerttour stehen an. Sergejs Band nennt sich „Leningrad“ - so wie St. Petersburg zu Zeiten der Sowjetunion hieß.
05:03	Sergej <i>Hallo!</i>
05:10	Einen einheitlichen Musikstil sollte man bei „Leningrad“ gar nicht erst suchen.
05:16	Sergej <i>Unsere Musik ist wie St. Petersburg. Schwedische Erde, italienische Architektur, russische Typen. Ein Mix aus allem. Es sind russische Märchen und Volkslieder, gespielt auf der E-Gitarre. Die Menschen versuchen uns immer in eine Schublade zu stecken, aber wir sind so aalglatt, dass wir schnell wieder rausrutschen.</i>
06:29	Um die Sommersonnenwende herum ist die Zeit der „Weißen Nächte“. Weil St. Petersburg so weit im Norden liegt, herrscht im Juli auch um Mitternacht noch ein Dämmerlicht.
06:41	Die Geschichte Russlands ist eng mit der St. Petersburgs verbunden. Über 200 Jahre hinweg lenkten die Zaren von hier aus ihr gigantisches Reich. Auch danach wurde das Schicksal Russlands in der Stadt an der Ostsee geschmiedet: Hier begann 1917 die Oktoberrevolution, und hier wurde die Gründung der Sowjetunion vorbereitet. 1924 wurde die Stadt in Leningrad umbenannt.
07:08	Der 2. Weltkrieg. 1941 belagert die deutsche Wehrmacht Leningrad, die Bewohner sind eingekesselt. Hitler befiehlt, die Stadt systematisch auszuhungern.
07:24	Ein unfassbares Martyrium nimmt seinen Lauf. Über zwei Jahre kämpfen die Bewohner ums Überleben. Eine halbe Million Menschen sterben an Hunger, durch Kälte und deutsche Granaten....
07:39	Doch die Leningrader halten Stand und siegen. Die „Blockade von Leningrad“ hat tiefe Narben hinterlassen, aber ebenso ein Gemeinschaftsgefühl, das bis heute tief im kollektiven Gedächtnis verankert ist.

Städte am Meer (Reihe)
 St. Petersburg (Sendung)
 4686760 (DVD-Signatur Medienzentren)
 Ein Film von Sebastian Lindemann

08:00	Der Wiederaufbau Leningrads nach dem zweiten Weltkrieg wurde zum Prestigeobjekt der Sowjetführer. Für die schnell wachsende Bevölkerung entstanden ab den 1960er Jahren die „Spalny Rajon“. Schlafstädte, in denen noch immer ein Großteil der heute 5 Millionen Bewohner ihr Zuhause haben.
08:24	Der Mangel an Lebensmitteln machte sie erfinderisch. Oksana Travina steigt zweimal pro Woche aufs Dach, um ihren Speiseplan aufzuwerten.
08:41	Oksana <i>Schon als Kind hat meine Oma mir das Gärtnern beigebracht. Sie hat mir gezeigt, wie man Beete richtig bepflanzt.</i>
08:57	Vor über 30 Jahren kamen die Bewohner auf die Idee, auf ihrem Dach Gemüse anzubauen. Doch es fehlte an Saatgut und fruchtbarem Boden. Deshalb entwickelten sie ein System, um selbst Humus zu produzieren – aus eigenem Biomüll.
09:16	Oksana <i>In diesem Haus gibt's einen biologischen Kreislauf. Der Müll wird zum Nährboden der Pflanzen. Diese werden zur Nahrung der Hausbewohner und der Abfall wird wiederum als Biomüll verarbeitet.</i>
09:34	Im Keller haben die Bewohner eine Anlage zum Zerkleinern des Biomülls installiert. Oksana bekommt heute eine Einweisung in die Arbeit.
09:45	Nur an den strengen Geruch muss sie sich noch gewöhnen.
09:54	Oksana <i>Das kann man wirklich nur mit viel Enthusiasmus aushalten.</i>
10:08	Der kleingehäckselte Biomüll kommt in Holzkisten. Alla ist die Oksanas Nachbarin und hat das Recycling System entwickelt.
10:22	Dem Bio-Müll wird ein Mix aus Kalk, Humus und Wasser hinzugefügt. Den Rest der Arbeit erledigt eine Handvoll Regenwürmer.
10:39	Alla <i>Wir wollten ein anderes Leben in diesem Haus, das war der Gedanke dahinter. Jeder Bewohner sollte seine eigene Parzelle haben, seine Hände in ein Beet stecken können und dieses positive Gefühl, das man hat, wenn man Pflanzen züchtet. Schließlich sind es Lebewesen und kein Asphalt, Beton oder Glas, die in der Stadt so viel Energie rauben.</i>
11:13	Nach drei Monaten ist aus Bananenschalen und Kartoffelresten feinsten Humus geworden, der die Pflanzen zum Blühen bringt. Auch Oksanas Kräuter sind reif für die Ernte.
11:27	Oksana <i>Es ist eine tolle und zeitgemäße Idee, die noch bekannter gemacht werden muss. Die Menschen sollten über ihre Umwelt nachdenken, darüber, wie man die Stadt grüner und lebenswerter macht.</i>
11:46	St. Petersburg und sein Wasser. Eine Symbiose, die Wohlstand brachte, aber auch viel Leid. Wenn der Wind das Wasser in die Bucht drückt, steigt die Newa an und wird zum Ungetüm. 300 große Überschwemmungen zählt die Stadt seit ihrer Gründung. In Zukunft sollen solche Katastrophen verhindert werden.

Städte am Meer (Reihe)
 St. Petersburg (Sendung)
 4686760 (DVD-Signatur Medienzentren)
 Ein Film von Sebastian Lindemann

12:10	Igor Polischuk macht sich viele Gedanken darüber, wie die Stadt besser geschützt werden kann. Er ist verantwortlich für eine Fluttor-Anlage, die sich bei Hochwasser schließt.
12:22	Die Anlage ist das Herzstück eines 25 Kilometer langen Damms, der die Stadt umschließt. Rund um die Uhr überwacht eine Zentrale die Wasserpegel.
12:40	Im Notfall setzen sich zwei 50 m lange Stahlarme in Bewegung. Mit einer Geschwindigkeit von 20 cm pro Sekunde gleiten sie aufs Wasser und sinken ab, bis die Fahrrinne nach St. Petersburg komplett geschlossen ist.
13:00	Igor <i>Die Herausforderung beim Bau der Anlage war, sie so zu programmieren, dass sie synchron schließt und innerhalb von 40 Minuten die Überflutung stoppt. Dass wir diese Idee verwirklichen konnten, begeistert mich bis heute.</i>
13:27	Vor über 30 Jahren begannen die Planungen für das Bollwerk im Wasser. Der Nutzen des Dammprojekts war lange umstritten. Die Gegner befürchteten einen zu starken Eingriff in die Naturlandschaft der Ostsee. Erst 2009 konnte das drei Milliarden Euro teure Projekt fertiggestellt werden.
13:52	Kaum in Betrieb, ist es schon vom Verfall bedroht. Das aggressive Salzwasser beschädigt das Material. Deshalb sind regelmäßige Checks in den Stahlarmen nötig.
14:04	Igor <i>Die Auswirkung des Wassers auf den Damm ist extrem. Wir spüren insbesondere während der Überschwemmungen, wie die Naturgewalten mit aller Kraft gegen die Anlage schlagen. Ganze Schutzwände geraten in Bewegung, besonders dann, wenn riesige Gesteinsbrocken, bis eineinhalb Meter groß, sich langsam zurück ins Meer bewegen.</i>
14:32	Immerhin: Seit Inbetriebnahme der Anlage bleibt St. Petersburg von großen Überschwemmungen verschont.